

biete ist die Entdeckung einer Nummuliten- und Orbitulitenführenden Gesteinszone, welche ringsum am Rande der Zipser-Sandsteinhochebene auftritt und die Gesteine der letzteren unterteufend einen sicheren Beweis für das eocene Alter dieser ausgedehnten Sandsteinmassen liefert — Noch mag hier hervorgehoben werden, dass die diesjährigen Untersuchungen auch auf der Südseite der Tatra allerorts Spuren ehemaliger Gletscher erkennen liessen, deren Existenz man bisher auf das Nordgehänge des Gebirges beschränkt glaubte.

Die Untersuchungen des auch noch der ersten Section zugeheilten Herrn H. Wolf im Gebiete der Tokajer- Hegyallja und der angrenzenden ungarischen Ebene constatirten in dem genannten Hügellande das Vorhandensein von zweierlei Trachyttuffen, einem geschichteten und einem ungeschichteten, die auf der Karte unterschieden werden konnten. In der Ebene selbst traf derselbe, selbst in den aus 300 Fuss Tiefe bei den Brunnenbohrungen in Debreczin zu Tage geförderten Sanden, keine älteren Organismen als Lössschnecken. Auf der Karte wurden als Hauptbodenarten Thon und Sand getrennt und in jeder Abtheilung noch der Soda- oder Szekboden und dann der humöse Boden unterschieden, da Letzterer namentlich ehemalige Torf- und Szombeksümpfe andeutet

Im Gebiete der zweiten Section wurde durch die Untersuchungen des Herrn Bergrathes D. Stur insbesondere die Kenntniss der älteren Sedimentgesteine der Liptau wesentlich gefördert Die völlige Uebereinstimmung derselben mit den von ihm im vorigen Jahre untersuchten Sedimentgesteinen des Granthales wurde nachgewiesen, unter welchen auch wieder Muschelkalk und Lunzersandsteine besonders hervorgehoben zu werden verdienen. Ein weiteres wichtiges Ergebniss seiner Untersuchungen ist die Wiederauffindung und genauere Feststellung der Schichte bei Turdossjn, in welcher Herr Bergrath Foetterle schon bei der geologischen Uebersichtsaufnahme den für die Gaultformation bezeichnenden *A. tardefurcatus* gesammelt hatte.

Von grosser Wichtigkeit für die endliche Entscheidung von Fragen, welche eben jetzt mehr als je viele der hervorragendsten Geologen in Deutschland, der Schweiz und Frankreich beschäftigen, sind die Beobachtungen, welche Herr Dr. v. Mojsisovics über die geologische Stellung und die Gliederung der Kalksteine mit *Tereb. diphya*, und der Klippenkalke der Nordkarpathen überhaupt sammelte. Diese Beobachtungen, an welchen ich selbst theilweise Antheil nahm, bezogen sich nicht allein auf die in diesjährigen Aufnahmegebiet in der Arva gelegenen, aus dem Sandsteingebiet emporragenden Kalkklippen, sondern auch auf jene in der Umgebung von Stramberg in Mähren, bei Rogoznik, Zaskale und Csorsztyn in Galizien, endlich bei Palocsa im Saroser Comitete, und ergaben eine bestimmte Reihenfolge von petrographisch und paläontologisch wohl unterscheidbaren Schichtgruppen, an der Grenze zwischen Kreide- und Juraformation; sie liessen erkennen, dass beinahe jeder einzelne in der Klippenzone emporragende Kalkfels eine für sich abgeschlossene, mit den übrigen Klippen weiter nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehende Gesteinscholle bilde, an deren Zusammensetzung meist mehrere, oft eine ganze Reihe von verschiedenen Formationsgliedern, vom Lias angefangen bis hinauf zum Neocom Antheil haben. — Noch hebe ich aus Herrn v. Mojsisovics reichen Beobachtungen die Entdeckung von Petroleumführenden Schichten in einem der Glieder der Eocenformation der Arva, dann die Auffindung von Belemniten und anderen Fossilien in den Quarziten, welche sich nördlich an die krystallinischen Gesteine der Tatrakette anschliessen, hervor.

Herrn K. M. Paul war insbesondere die Untersuchung der in der Arva so verbreiteten Karpathensandsteine zugefallen; es gelang ihm schärfere An-